

Interpellation Fraktion SVP (Alexander Feuz): Publiflop – offene Fragen zum Flop mit dem Veloverleih Publibike

Der grösste Veloverleih der Schweiz entwickelt sich zunehmend zum grössten Flop. Nachdem die Velos von Publibike nur mit Kreditkarte betrieben werden können, kein GPS für Ortung vorgesehen ist, stellte sich heraus, dass die Schlösser mit minimem Aufwand zu öffnen sind und die Velos gestohlen und entwendet werden. Der Verleih ist bis auf weiteres eingestellt. Gemäss Medienangaben werden sich die Schlösser kaum innerhalb der gesetzten Frist reparieren lassen. Die Stadt stellte sich bisher auf den Standpunkt, dass ihr dafür kein Schaden entstanden ist. Der Interpellant bezweifelt dies.

Der Gemeinderat wird in diesem Zusammenhang höflich um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Hat die Stadt in Rahmen von der Lancierung und Einführung und Betrieb von Publibike wirklich keine Aufwendungen gehabt, wie er dies kommuniziert oder sind der Stadt doch interne und externe Kosten entstanden?
Wenn der Stadt doch Kosten entstanden sein sollten, warum wurde dies zuerst nicht so kommuniziert? Wer ist für diese falsche Kommunikation seitens der Stadt verantwortlich?
 - 1.1 Wie hoch sind (approximativ) die der Stadt erwachsenen interne Kosten (z.B. Aufwand für Eigenleistungen, Leistungen Personal, z.B. der TVS und des Kompetenzzentrums) Arbeit für Einführung und Propagierung, Betrieb, Bearbeitung Einsprachen, Stundenaufwand Verwaltung, Bau Velo Stationen?
 - 1.2 Wie hoch sind approximativ die externen Kosten für die von der Stadt beigezogenen Dritten)?
 - 1.3 Gibt es interne und externe Kosten, die in Zukunft erst noch entstehen (z.B. Personalkosten, Kosten Einsprachverfahren, Bau von weiteren Stationen)? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum kann die Stadt ausschliessen, dass keine weiteren Kosten entstehen)
 - 1.4 Wenn der Stadt effektiv keine Kosten entstanden sein sollten, wer zahlte dann z.B. die Kosten für Lancierung, Betrieb, Unterstützung von Publibike? Bau Stationen? Kosten Teilnahme Einsprachverfahren? Wer trägt den Reputationsschaden der Stadt?
2. Prüft die Stadt Rückgriff/Regress auf Publibike wegen Vertragsverletzung zu nehmen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
3. Was für andere Konsequenzen erwägt der Gemeinderat gegen Publibike zu unternehmen?
Z.B. Kündigung der Verträge, vermehrte Berücksichtigung Drittanbieter? Wenn nein, warum will der Gemeinderat nichts unternehmen?
4. Werden der Bau neuer Stationen und die Einsprachverfahren betreffend die Stationen sistiert, bis die Weiterführung des Systems garantiert ist? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

Bern, 30. August 2018

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: Kurt Rüeeggsegger, Ueli Jaisli

Antwort des Gemeinderats

Einleitend hält der Gemeinderat fest, dass auch aus seiner Sicht der gut vierwöchige Betriebsunterbruch von «Velo Bern» sehr bedauerlich war. Zumal das Berner Veloverleihsystem Ende Juni 2018 äusserst erfolgreich gestartet war und von Anfang an auf grossen Zuspruch in der Bevölkerung gestossen ist. Umso erfreulicher ist es, dass «Velo Bern» seit Mitte September 2018 den Kundinnen und Kunden wieder zur Verfügung steht und seither erneut rege genutzt wird.

Die pauschale Aussage des Interpellanten, dass «die Velos von PubliBike nur mit Kreditkarte in Betrieb gesetzt werden können» stimmt so nicht. Neben der Hinterlegung einer Kreditkarte, kann alternativ die Postcard als Zahlungsmittel angegeben werden. Zudem ist der Gemeinderat bereit, sich bei PubliBike für eine Erweiterung der Zahlungsmittel einzusetzen (vgl. Antwort des Gemeinderats auf die Motion Eva Krattiger/Seraina Patzen (JA!): Zugänglichkeit zum Veloverleihsystem gewährleisten!).

Zu den einzelnen Fragen nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

Zu Frage 1:

Für den Systembetrieb verlangt die PubliBike AG keinen öffentlichen Beitrag seitens der Stadt. Als Auftraggeberin und Bestellerin fallen für die Stadt dennoch einmalige Investitions- und wiederkehrende Kosten für Planung, Entwicklung, Begleitung und Controlling an. Den dafür erforderlichen Kredit hat der Stadtrat am 17. Oktober 2017 bewilligt (SRB 2017-453); die einzelnen Kostenblöcke sind im entsprechenden Stadtratsvortrag dargelegt.

Zu Frage 2:

Nein, die Stadt Bern prüft nicht wegen Vertragsverletzung Rückgriff/Regress auf PubliBike zu nehmen. Wie einleitend dargelegt, konnte «Velo Bern» Mitte September 2018 wieder in Betrieb genommen werden und funktioniert seither unterbruchsfrei. Der Gemeinderat weist weiter darauf hin, dass alle PubliBike-Abonnentinnen und -Abonnenten als Entschädigung für den einmonatigen Netzunterbruch eine Gutschrift für die Dauer von zwei Monaten des jeweiligen Abonnementstyps erhalten haben. Kundinnen und Kunden ohne Abo konnten von einer Woche «FreeBike» (30 Minuten kostenlose Fahrt mit Velo oder E-Bike pro Ausleihe) profitieren. Dieses Angebot galt für Personen ohne Abo, die bereits registriert waren oder sich bis zum 7. Oktober 2018 bei PubliBike registriert haben.

Zu Frage 3:

Gemäss Artikel 39 des Leistungsvertrags zwischen der Stadt Bern und der PubliBike AG hat die Stadt grundsätzlich das Recht, den Vertrag aus wichtigen Gründen vorzeitig zu kündigen und die Konzession zu widerrufen. Da «Velo Bern» seit Mitte September 2018 wieder in Betrieb ist, liegt kein wichtiger Grund gemäss Artikel 39 Absatz 2 des Leistungsvertrags für eine vorzeitige Vertragsauflösung vor.

Im Hinblick auf die Berücksichtigung von Drittanbietern weist der Gemeinderat darauf hin, dass er am 22. August 2018 der Firma smide KmG eine Bewilligung zur Nutzung der öffentlichen Strassen für den Betrieb eines Free-Floating-E-Bikes-Verleihsystems erteilt hat. Die Erteilung dieser Bewilligung steht jedoch in keinem Zusammenhang mit der temporären Betriebseinstellung von «Velo Bern», sondern stellt eine Ergänzung des öffentlichen Veloverleihsystems von PubliBike dar.

Zu Frage 4:

Mit der erfolgreichen Wiederinbetriebnahme von «Velo Bern» Mitte September 2018 ist die Weiterführung des Systems gewährleistet und die Frage nach einer Sistierung hinfällig. Aktuell stehen 118 Ausleihstationen und 900 Velos zur Verfügung. Bis zum Vollausbau im Jahr 2020 wird «Velo Bern» 200 Ausleihstationen und 2 400 Velos umfassen – die Hälfte davon E-Bikes.

Bern, 5. Dezember 2018

Der Gemeinderat